Brasil 2014

Ein Traumprojekt.

"Brasilien: MW zur WM 2014"

Wieder einmal live und hautnah bei einer Fußball-Weltmeisterschaft dabei sein, mit Fußball-Freunden aus der ganzen Welt zusammen Spiele erleben und dabei eine andere Kultur und Lebensweise kennenzulernen und zu „erfahren“ – davon träumen wohl viele. In Flensburg haben sich in diesem Frühjahr 14 fußballbegeisterte Menschen aus dem Wohn- und Arbeitsbereich der Mürwiker aufgemacht, ihren Traum zu verwirklichen. Wenn die Welt nächstes Jahr in Brasilien gemeinsam Fußball feiert, treten die Handicaps des Einzelnen in den Hintergrund und die Mürwiker sind wie immer mittendrin und ganz dicht dabei.
Fußball ist Inklusion pur: Fußball verbindet Nationen und Fußball verbindet Menschen. Ein Traum für jeden, der dabei sein kann, egal ob als Spieler oder als Fan!
Um die Reise nach Brasilien zu finanzieren, sind die 14 Mürwiker aber auch selbst aktiv: Jeder Teilnehmer spart bereits sein eigenes Geld, um einen Teil beitragen zu können, es wurden „Unterstützer-T-Shirts“ für das Projekt hergestellt, die gegen eine kleine oder größere Spende erworben werden können, die Teilnehmer planen, gemeinsam zu Weihnachten in der Flensburger Fußgängerzone zu singen, sich auf Fußballturnieren zu zeigen, um das Projekt zu präsentieren, Mike Schneider macht eine Bilderausstellung seiner Fotografien, um einen Teilbetrag vom Verkauf zu stiften, und vieles mehr.

14 Mürwiker haben einen Traum:
Sie möchten nächstes Jahr zur WM nach Brasilien fahen

Jede Fußball-WM weckt auf der ganzen Welt Emotionen. Freud und Leid liegen während der Spiele zwar dicht beieinander, drum herum wird jedoch der Fußball gemeinsam gefeiert und gelebt. Fußball ist ganz einfach Inklusion! Fußball verbindet Nationen und Fußball verbindet Menschen. Die gemeinsame Sache Fußball steht jederzeit im Vordergrund, die Handicaps des Einzelnen treten automatisch in den Hintergrund. Und die Mürwiker sind immer mittendrin im Leben. Der Traum, nach Brasilien zu reisen und die Fußball-WM hautnah mitzuerleben, verdient eine Chance. Darum: Unterstützen auch Sie das Projekt „MW zur WM 2014“.
Ja klar, eine Reise an sich bewegt immer richtig viel, sich selbst und andere! Man lässt den Alltag hinter sich, das Bekannte, das Vertraute und öffnet sich auf vielen Ebenen für das Neue, hier eine Fußballweltmeisterschaft in Brasilien. Das ist etwas ganz besonderes, der „Samba-Fußball“ bewegt uns! Wir versuchen öfters Wege zum „Unmöglichen“ zu finden!
Aber, bewegen wir uns nicht wirklich heftig genug, dann werden wir den richtigen Weg auch nicht finden. Wir denken, wir haben den richtigen Weg mit diesem Projekt gefunden! Wir wollen was bewegen, wir wollen uns „bewegen“, wir wollen die Fußball-WM „erfahren“!
Erfahren bedeutet, man hat es bei so einer Fußballweltmeisterschaft mit ganz und gar anderen Menschen zu tun, anderen Sprachen, anderen Farben, anderer Musik, anderen Landschaften und natürlich anderem Fußball, in Brasilien wird Fußball „24 Stunden“ am Tag gelebt. Alles um uns herum wird sich verändern, alles dreht sich um Fußball, auch darum geht es. Das ist es, was wir erleben wollen. Fußball verbindet und verändert uns!
Wir bewegen uns und setzen damit ein Zeichen. Wir schaffen das! Wir fahren 2014 nach Brasilien zur WM!
Wer mehr über das Projekt wissen will…
Karin, Frank, Dirk und Oliver sagen es Euch!

mwInfo
Informationen der Mürwiker Werkstätten GmbH
September 2013

Improvisieren und inkludieren

40 Menschen mit und ohne Behinderung üben sich in der Kunst, ohne Vorbereitung Theater zu spielen - nur durch den spontanen Gebrauch ihrer Kreativität

NIls und Rotraut bei einer Zeitlupenrauferei

"Es hat einen Riesenspaß gemacht. Danke für einen so bunten und lebendigen Nachmittag, der viel zu schnell vorbei gegangen ist" - mit diesen und ähnlichen Kommentaren zogen die Teilnehmer Bilanz, die am 2. August den Theaterworkshop "Inklusion mit Improvisation" besucht haben. Es war die erste Begegnung der Menschen mit und ohne Behinderung im Rahmen des Projektes, das von der Aktion Mensch und der Stiftung Die Mürwiker finanziert wird.

Die Idee entwickelten die Projektinitiatoren Christian Sell von Impro-Kontor und Britt Lenschau von den Mürwikern Anfang des Jahres: Improvisationstheater soll genutzt werden, um Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu bringen. Insgesamt nehmen ca. 40 Menschen am Projekt teil: Jung und alt, groß und klein, mit und ohne Behinderungen.
"Das Gute beim Improvisationstheater ist, dass sich Jeder und Jede nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten, aber auch je nach Tagesform ins Spiel einbringen kann, ohne dass feste Rollen etwas vorschreiben", erklärt der Theaterpädagoge Christian Sell, der das Projekt leitet. So spielte Ehlin im Workshop einmal eine Fischerin, weil sie gerade Lust auf diese Rolle hatte, und Ursula und Rüdiger wurden in einer Szene plötzlich und für sie selbst überraschend zum Hochzeitspaar.
So wurde aus einer Idee eine Gruppe von Schauspielern, die eine "Elefantenwaschmaschine" spielte und in einer anderen Szene zitierten einige Schauspielerinnen emotionsreich =Sein oder nicht sein" aus Hamlet von Shakespeare.

Aber auch wenn alles frei improvisiert ist, gibt es für das Zusammenspiel Regeln, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes seit Juni erlernen.

Entstanden sind je eine Spontantheatergruppe bei den Mürwikern und eine im Stadtteil Fruerlund, die noch bis Ende Oktober wöchentlich proben. Zum ersten Workshop waren zusätzlich Spielerinnen aus weiteren Impro-Theatergruppen gekommen, wie aus der Schleswiger VHS Gruppe. Die bunte Mischung war für alle eine Bereicherung. Nils fasste die Projektidee wohl am besten zusammen, als er feststellte: "Wir sind eine Gruppe".

Ein zweiter Workshop aller Beteiligten ist für Ende Oktober geplant, bevor die Schauspielerinnen und Schauspieler zum Projektabschluss am 1. November zur gemeinsamen öffentlichen Impro-Show einladen werden.

Anja Pfaff, Impro-Theater

Unterstützt von
Gefördert durch die Aktion Mensch
Stiftung Die Mürwiker

Übungen zur Elefantenwaschmaschine

Spektakel

Überzeugender Auftritt des Spektrum-Chors

Freitag, 28.6., Kieler Woche. Der Chor der Werkstatt Spektrum tritt auf der Veranstaltungsmeile der Kieler Woche auf der "Jungen Bühne" auf. Er nimmt am Talentwettbewerb im Rahmen des dritten "Krach-Mach-Tach" teil und gewinnt von acht Gruppen auf Anhieb den 2. Platz. Nur knapp unterlag der Chor der Werkstatt Spektrum den "Crazy Birds", dem Chor der Rendsburger Werkstätten. Die Jury war prominent besetzt, mit der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung, Kristin Alheit und weiteren Mitgliedern des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Der "Krach-Mach-Tach" will Menschen mit und ohne Behinderung zusammen führen und auf diese Weise Zeichen für eine inklusive Gesellschaft setzen, in der es normal ist, verschieden zu sein und in der Menschen nicht aufgrund ihrer Behinderung ausgegrenzt werden. 2010 und 2012 wurde der "Krach-Mach-Tach" bereits erfolgreich im und um den Landtag herum veranstaltet. Initiiert hat diesen Tag der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Ulrich Hase. Auch dieses Jahr hat der Landtagspräsident wieder die Schirmherrschaft übernommen.

Im Zuge der Weiterentwicklung des "Krach-Mach-Tach" wurde die Idee eines inklusiven Talentwettbewerbes für Schleswig-Holstein umgesetzt. Die Kieler Woche mit ihren hunderttausenden Gästen bietet dafür einen idealen Rahmen.

Über mangelnde Besucher und schlechtesWetter konnten sich die Chöre nicht beklagen und so war der "Krach-Mach-Tach" auf der Kieler Woche eine runde Veranstaltung, auf der sich Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen gut aufgehoben fühlen konnten.

Gabriela Hoffmann
Begleitender Dienst und Chorleiterin
Werkstatt Spektrum

Der Chor SPEKTAKEL - hier zur 20-Jahr-Feier der Werkstatt Spektrum

Bustest

"Sicher kommt an"

Unter diesem Motto führten MitarbeiterInnen der Mürwiker und SchülerInnen der Zentralschule Harrislee mit dem Busunternehmen Hansen-Borg bereits zum dritten Mal eine Busschule durch. Die Leitung der Busschule übernahm wieder die Verkehrswacht Flensburg.

Nach drei Tagen Workshop sollte den Teilnehmern der sichere Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln selbstverständlich sein. Gefahrenstellen gibt es genug. Sie zu kennen war der theoretische Teil in der Zentralschule und sie zu vermeiden der praktische Teil bei ausführlichen Busfahrten.

Dazwischen war viel Zeit zum Kennenlernen der 70 Teilnehmer eingeplant. Mitarbeiter und begleitender Dienst der Mürwiker gestalteten drei Unterrichtsstunden zum Thema Behinderung und luden die Schüler zu einer Führung durch ihre Harrisleer Werkstatt ein. Im Gegenzug organisierten die Klassensprecher eine Führung durch ihre Schule und berichteten ausführlich über ihren Schulalltag.

Zum Abschluss des Projektes, das durch Interesse, neue Erfahrungen und vor allem große gegenseitige Wertschätzung gekennzeichnet war, musste die "Wikingerschachschlacht" dieses Jahr wegen anhaltenden Regens in die Turnhalle der Schule verlegt werden. Das schlechte Wetter konnte die gute Stimmung im respektvollen Umgang miteinander nicht trüben.

Sönke Jessen
Begleitender Dienst
Werkstatt Harrislee

20 - 30 - 40

Drei Betriebe der Mürwiker feiern runde Geburtstage und blicken dabei auf erlebnisreiche Jahre zurück

"WfB" Treeneweg - Das "Geburtshaus" 1973

Freitag, 13.07.1973, Flensburg. An diesem Tag nimmt die "WfB" Treeneweg ihren Betrieb auf. Nicht nur die Eröffnung der Werkstatt ist ein Ereignis, es ist vor allem der erfolgreiche Ausgang der jahrelangen, intensiven Bemühungen des Ehepaares Kurt und Elfriede Pahnke. Und es ist zu damaliger Zeit eine Prämiere: Mit 1000m² Fläche und 40 Beschäftigten ist die wachstumsorientierte Ausrichtung von Anfang an unverkennbar. Alles mitten in einem Wohngebiet, mit dem zeitnah dazu erworbenen Grundstück für das Wohnheim gleich nebenan und als Start der Mürwiker Werkstätten GmbH, Wohnen und Arbeit für Menschen mit Behinderung. Mit der damals einzigen Werkstatt waren die Mürwiker noch klein und überschaubar. Alles spielte sich unter einem Dach ab - heute kaum noch vorstellbar. (siehe auch Bericht in der FLEK infos)

Kurz nach der Gründung der Kurt- und Elfriede Pahnke Stiftung 1970 kaufen die Mürwiker eine alte Schule im Gotteskoog in der Nähe von Niebüll (25 Plätze), die sie wieder verkauften, denn: Zehn Jahre nach der Eröffnung in Flensburg, am Montag, 6. Juni 1983, wagen die Mürwiker den nächsten großen Schritt und eröffnen mit der Werkstatt Weberstraße 6 nicht nur ein neues Gebäude, sondern auch einen neuen Standort: Niebüll. Der Neubau wird zunächst mit 60 Beschäftigten bezogen, schon zwanzig Jahre danach sind es mehr als dreimal so viele. Die strategische Ausrichtung entsprach einem anderen Zeitgeist als dem der Werkstatt Treeneweg. Bewusst im Gewerbegebiet errichtet, folgt die Werkstatt Niebüll konsequent dem Ziel ernstzunehmender, wirtschaftlicher Tätigkeit weiter. Dazu kommt ihr bis heute großes Einzugsgebiet: zwischen dänischer Grenze, Nordsee, Bredstedt und Schafflund ist sie bis heute die erste Adresse für Menschen mit Behinderung.

"WfB" Weberstraße - 20 Jahre nach Eröffnung fast noch im Originalzustand

Der dritte Jubilar, das Spektrum, hatte streng genommen schon letztes Jahr seinen „20sten“: Am Dienstag, 31.03.1992, kaufen die Mürwiker das Gebäude Westerallee 160. Als Zweigwerkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung geplant, gestaltet sich der Start in dem neuen Feld als bürokratisch schwierig. Die Genehmigungen von Rehabilitationsmaßnahmen durch das damalige "Arbeitsamt" dauern bis zu eineinhalb lange Jahre. So sind es bei der Eröffnung gerade einmal sieben Beschäftigte, und es dauert noch weit in das Jahr1994 hinein, bis alle Plätze belegt werden können.

Heute, 20, 30 und 40 Jahre später blicken Spektrum, Weberstraße und Treeneweg auf abwechslungsreiche Jahre zurück. Alle drei waren bei ihrer Gründung die jeweils erste Werkstatt ihrer Art in ihrer Region. Der Treeneweg steht dabei als Pionierleistung der Pahnkes - als ein gesellschaftliches Zeichen, es geschafft zu haben, eine Werkstatt zu gründen, zu entwickeln und zu konsolidieren. Das gleiche gilt für die Weberstraße im Großraum Niebüll und vor dem Hintergrund eines gesellschaftlich neuen Aufgabenfeldes durch die Auflösung der großen Kliniken im Lande auch für das Spektrum.

Olaf Sakuth
Projektassistenz
Mürwiker Werkstätten

WfpbM Westeralle - Werkstatt für psychisch behinderte Menschen - 2002